ATP-Chef Christoph Achammer glaubt, dass der Planungs- und Bauprozess im Wohnbau verändert werden muss. Er orted ein Verschwendungspotenzial von bis zu 30 Prozent.

ATP-Chef Achammer vor der Visualisierung des zentralen Fleisch- und Bäckereibetriebs von MPReis.

Die Kosten fürs Wohnen sind in Tirol auf Rekordniveau. Wie kann man diese senken?


Lesertrends aus der Kategorie

<table>
<thead>
<tr>
<th>NEUESTE</th>
<th>GELESEN</th>
<th>KOMMENTIERT</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>vor 1 Std.</td>
<td>Jury kürt Tirols besten Speck</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
Wie wird beim Bauen Geld vergeudet?


ATP gehört zu den größten Planungsbüros von Einkaufszentren. In Österreich heißt es, der Plafond sei erreicht. Was kommt danach?

Achammer: Der Plafond an Neubauleistungen ist weitgehend erreicht. Wir brauchen in ganz Westeuropa keinen einzigen zusätzlichen Quadratmeter Handelsfläche. Wir brauchen aber sehr wohl neue Handelsflächen, da das Bessere der Feind des Guten ist. Das heißt, dass jeder Quadratmeter Handelsfläche neu einen Quadratmeter Handelsfläche alt ersetzt. ATP plant insgesamt 250.000 Quadratmeter vermietbare Fläche pro Jahr. Von dieser ist ein immer größerer Anteil so genanntes Refurbishment. Das heißt, wir schauen uns Bestandsflächen an, erweitern oder verkleinern sie oder machen sie architektonisch attraktiver. Es wird auch die Zeit kommen, dass Flächen auf der grünen Wiese abgerissen und nicht mehr ersetzt werden. Das sehen wir in Deutschland heute schon.

Welche Projekte stehen bei ATP in Tirol an?


Zurück nach Tirol.